

**Die Kunstdenkmäler der Städte Barmen, Elberfeld,
Remscheid und der Kreise Lennep, Mettmann, Solingen**

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1894

Bärrig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81505](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81505)

Rundbogenfries. Jetzt auf einem einzigen Mittelcylinder aufgestellt, ursprünglich, nach der Form des Fusses, mit vier Ecksäulchen versehen (Fig. 44. — Vgl. REIN a. a. O. S. 10, Anm. 6). Über die ganze Gruppe dieser Taufsteine vgl. Kunstdenkmäler d. Kr. Kempen S. 16.

Maternus-
kapelle

BÜRRIG.

RÖMISCHE UND GERMANISCHE FUNDE. Auf der Höhe hinter der Bahn nach Osten, im „Eisholz“ (gerodetem Wald), wurden germanische Graburnen, grau, von bauchiger Form, gefunden, im J. 1890 auch ein Gefäß von terra sigillata (die Fundstücke verschleppt). Vgl. SCHNEIDER, Die alten Heer- und Handelswege II.

Römische u.
Germanische
Funde

KATHOLISCHE PFARR-KIRCHE (s. t. invent. s. Stephani). v. MERING, G. d. B. XII, S. 14. — Kölner Domblatt 1854, Nr. 108.

Eine Kirche zu Bürrig wird schon 1161 genannt (LACOMBLET, U B. IV, Nr. 628), im Besitz der Abtei Deutz, von der 1295 das Patronat an die Grafen von Berg übergeht (KREMER, Akad. Beitr., U B. III, S. 214). Die alte Kirche im J. 1891 bis auf den Turm abgebrochen und durch einen Neubau von Rüdell u. Odenthal ersetzt.

Der dreistöckige aus Tuff errichtete, aus dem Ende des 12. Jh. stammende romanische Turm, mit 1,10 m starken Mauern, zeigt im zweiten und dritten Geschoss die übliche Gliederung durch Vertikallisenen und Rundbogenfriese, im obersten Geschoss zudem je zwei Doppelfenster mit Mittelsäule und Kelchkapitäl, die beiden rundbogigen Öffnungen innerhalb der gemeinsamen Blende noch durch zwei weitere kleine Blenden eingeschlossen. Das Portal (Fig. 45) zeigt die feinen und reinen Formen des Übergangsstiles — in den Gewänden Säulen, die sich über den schön gemeisselten Knospenkapitälern als Rundstab fortsetzen, die Thüröffnung durch horizontalen Sturz geschlossen, im Tympanon ein Kleeblattbogenfenster.

Im Garten des Pfarrhauses: Taufstein, aus grauem Granit, 12. Jh., 80 cm hoch, rundes Becken, mit 82 cm oberem Durchmesser und vier rohen Eckköpfen, die Seiten mit drei Rundmedaillons, zur gleichen Gruppe wie der von Bürgel (s. o.) gehörig.

Taufstein

Glocken. Die erste von 1383 mit der Inschrift: IN HONORE BEATE MARIE VIRGINIS ET SANCTI STEPHANI ANNO DOMINI MCCCLXXXIII IN MAIO.

Glocken

Die zweite mit der Inschrift: SANCT STEPHAN HEISCHEN ICH, ZO DEM DEINST GOT ROIFFEN ICH. D. ADOLPH NIPPEL DE LENEPE PASTOR HUIUS ECCLESIAE A. D. 1529.

Die dritte mit der Inschrift: MARIA IS DER NAME MIN, DES MUIS GOT GEBENEDIT SIN A. D. 1529.

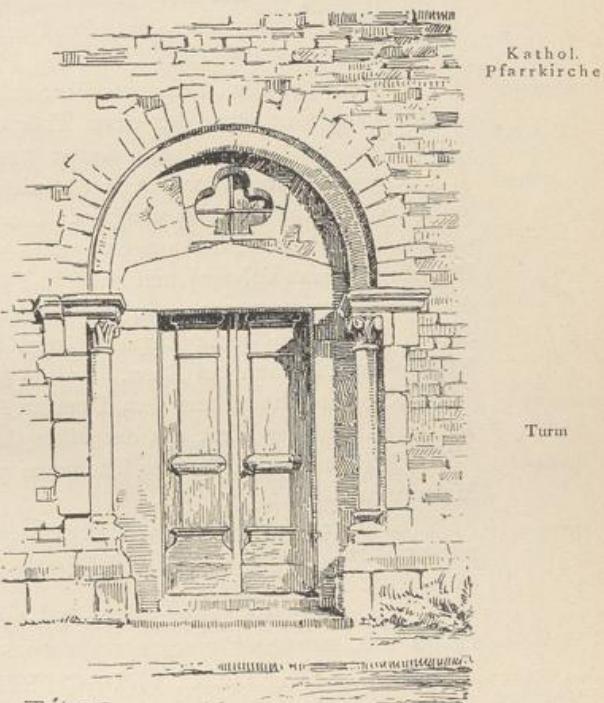


Fig. 45. Bürrig. Portal der katholischen Pfarrkirche.